

Wettbewerb : Sportzentrum mit Schule in einer Grossstadtvorortsgemeinde

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 2: **Mehrfachgenutzte Bauten = Bâtiments polyvalents = Multi-purpose
buildings**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

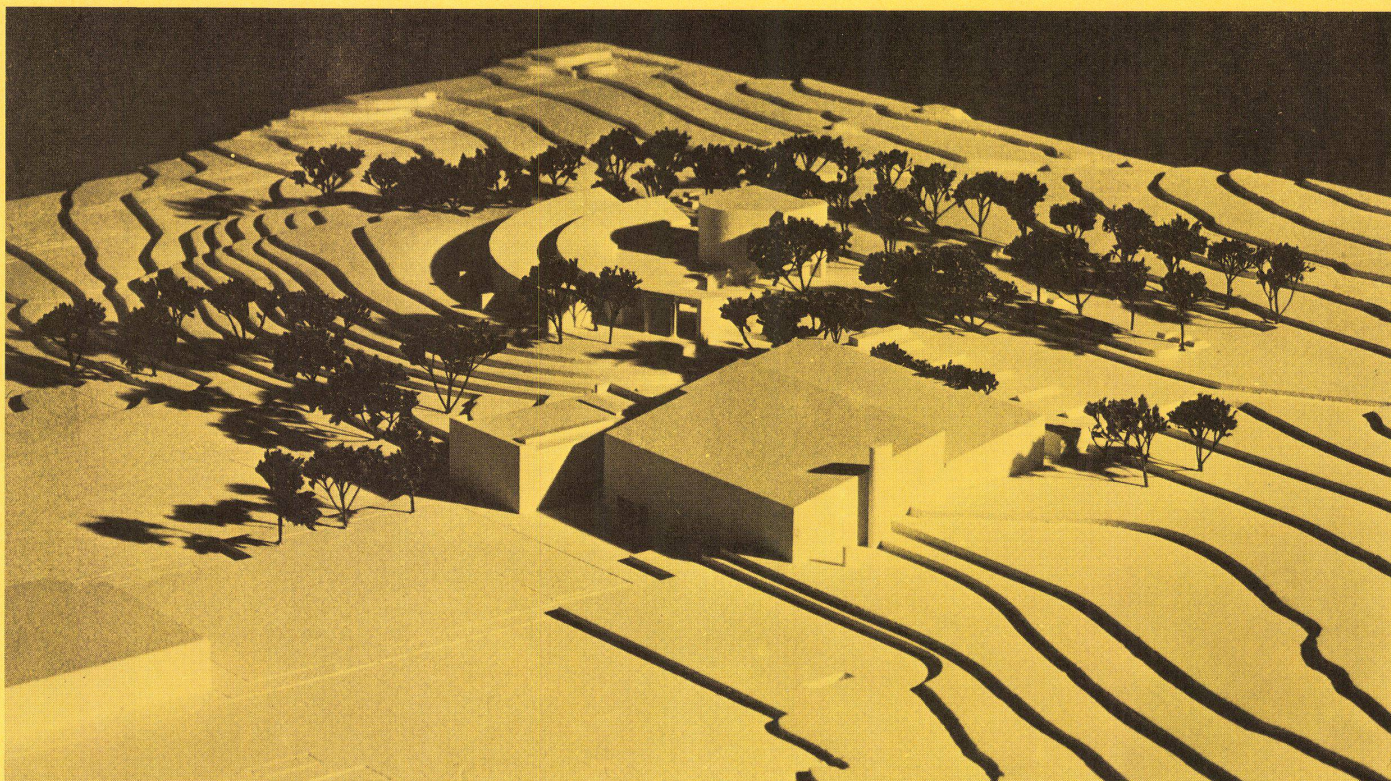
Wettbewerb

Sportzentrum mit Schule in einer Großstadtvorortsgemeinde

Hallenbad, Schulanlage und Zivilschutzbauten »Allmend« in Meilen/Zürichsee

1. Preis

Ernst Gisel, Zürich



Zum Wettbewerb

Gemeinden, die im Sog großer Städte liegen, haben mehr als andere die Folgen der Anziehungskraft großer Agglomerationen zu spüren. Meilen liegt im »Großraum Zürich«, besonders auch deshalb, weil es sich in besonders bevorzugter Lage am Ufer des Zürichsees befindet, und weil es über große, noch freigehaltene Grüngebiete verfügt.

Die Aufgabe des Wettbewerbs umschrieb die erste Etappe einer umfassenden Sportzentrumsanlage mit Schule, Hallenbad, Turnhalle und Zivilschutzbauten. Ein relativ enges Grundstück annähernd rechteckiger Form stand zur Verfügung der 12 eingeladenen Architektenfirmen.

Besonders hervorgehoben war im Programm die Berücksichtigung der Erweiterungsmöglichkeit und die Benutzbarkeit für Gehbehinderte.

Zum ersten Preis

Die beiden Hauptgebäudegruppen Schule und Hallenbad-Turnhalle sind getrennt vorgeschlagen und liegen logisch in den Hang eingebettet. Während die Schule einen außergewöhnlichen Grundriß in Form eines Kreis-ausschnittes zeigt, der eine sehr günstige Ausnutzung der Aussichtslage des Gebäudes ermöglicht, ist die Hallenbad-Turnhalle-Gruppe aus klaren Kuben zusammengefügt, die auch von außen die innere Zweckbestimmung erkennen lassen. Zwei die beiden Räume mit den Schwimmbecken überspannende Pultdächer folgen der Hangstruktur, ein flachgedeckter Nebenbau beherbergt die Umkleieräume. Die Verkehrsverhältnisse (Eingang-Garderoben-Schwimmballen) sind klar und übersichtlich.

Das Primarschulgebäude weist einen originellen Grundriß auf: Ein Viertelkreis gibt hangseits 6 Klasseneinheiten Raum, hinter denen die Bibliothek, zwei Mehrzweckräume und das Lehrerzimmer liegen. Das Zentrum des Kreis-ausschnittes bildet eine amphitheatralisch angeordnete Mehrzweckhalle mit einer auch für Theateraufführung im Rundtheater geeigneten Mittelpartie.

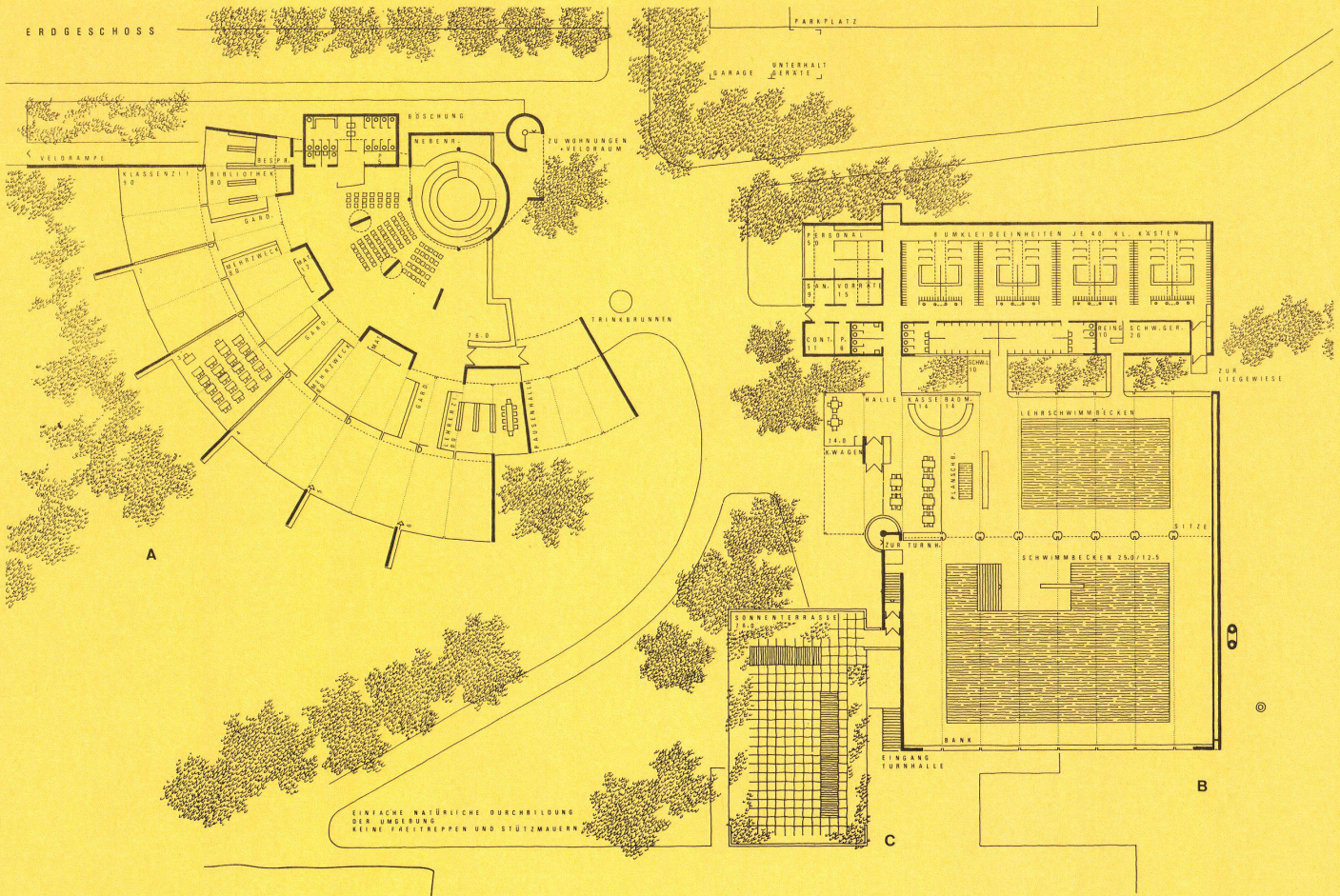
Über diesem Teil erheben sich Wohnungen in drei Obergeschossen.

Auch dieser Bau ist mit Pultdächern gedeckt, die sich gegen den Hang öffnen und so der Gruppe der Sekundärräume volles Licht gewähren.

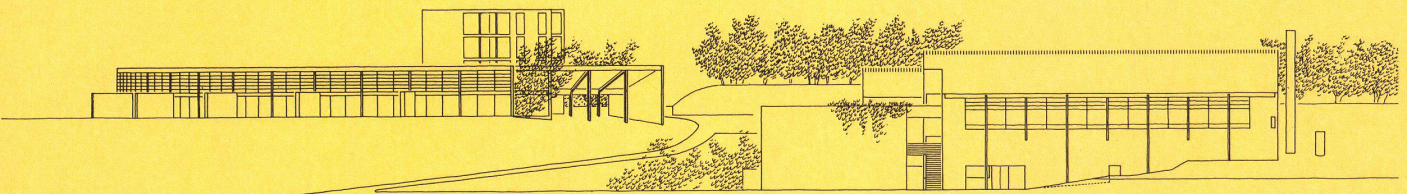
Das Preisgericht bezeichnet diese Schulauslösung als einen wertvollen Beitrag, der sowohl heutigen wie auch zukünftigen Schulforderungen gerecht wird. Die architektonische Durchbildung erhält die Note »konsequent und in ihrer Übereinstimmung der inneren und äußeren Gestaltung bestechend«. Uns fällt auf, daß der Verfasser den oft manieristischen Brutalismus seiner früheren Werke verlassen hat.

Preisgericht

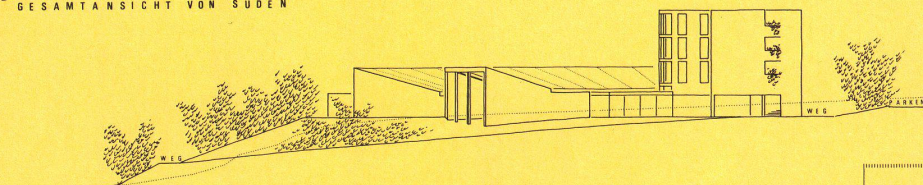
Eduard del Fabro, Werner Dubach, Hans Gerber, Emil Rütli, Ernst Stücheli, Ernst Studer, Dr. Hans von Gunten, Erich Sidler, Josef Kaufmann.



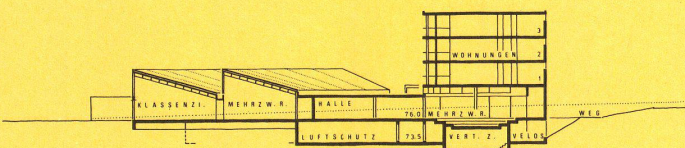
A Primarschule
 B Hallenbad
 C Turnhalle



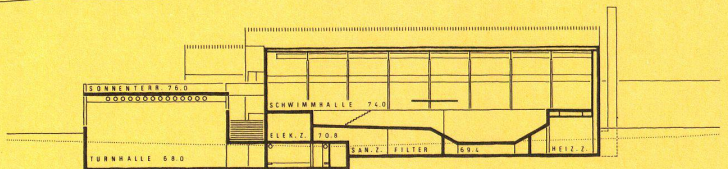
GESAMTANSICHT VON SÜDEN



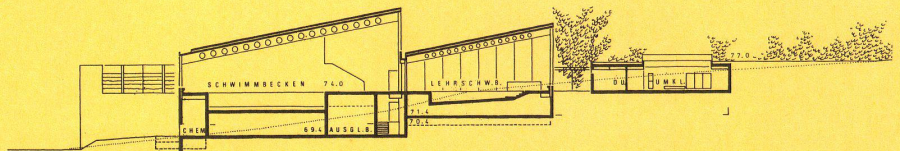
OSTANSICHT SCHULE



SCHNITT SCHULE



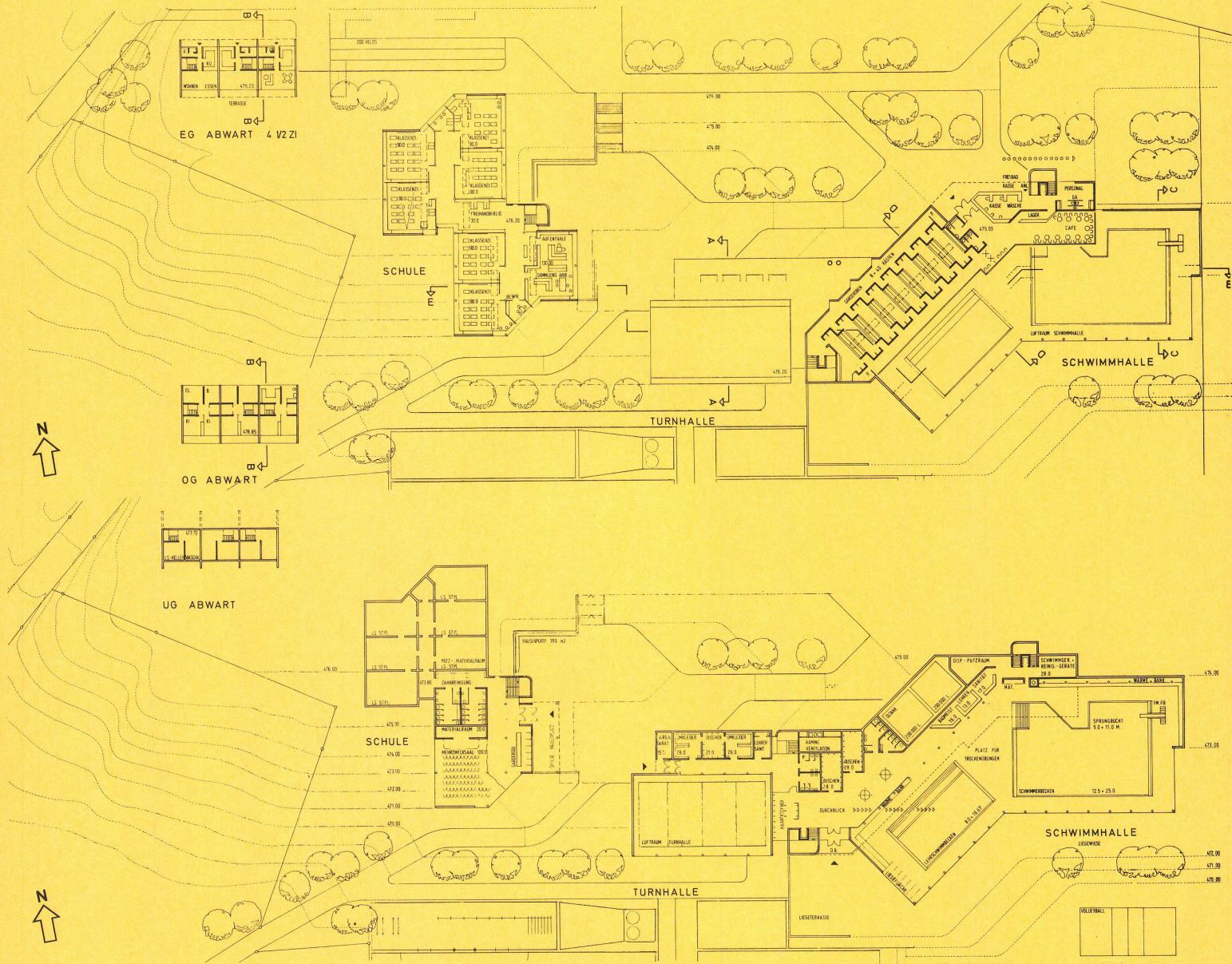
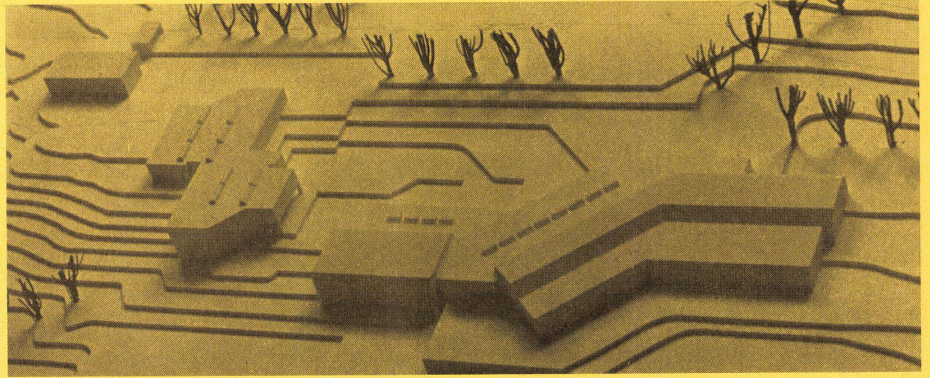
SCHNITT TURNHALLE + HALLENBAD



SCHNITT HALLENBAD

2. Preis

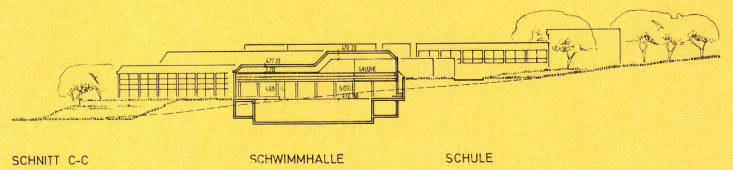
Robert Landolt, Kurt Landolt, Wilhelm Fischer, E. O. Fischer, Zürich.



Zum 2. Preis

Mit einer über 100 Meter langen Gebäudeentwicklung für Turnhalle und Hallenbad schafft der Entwurf einen dem übrigen in Streibauweise überbauten Ortsbild fremden Bestandteil. Schwimmhallen werden heute gerne ohne große der Sonne ausgesetzte Fensterpartien gebaut. Hier ist die Aussicht auf See und Berge ausschlaggebend gewesen, weniger die Benutzbarkeit als Sporträume. Die Schule ist konventionell vorgeschlagen. Die im Preisgerichtsbericht erwähnte doppel-

seitige Belichtung dürfte recht illusorisch sein angesichts der schmalen Fensterschlitz über dem Korridor. Das Preisgericht hebt die Wirtschaftlichkeit und statisch konsequente Konstruktion hervor.



3. Preis

Oskar Bitterli, Zürich

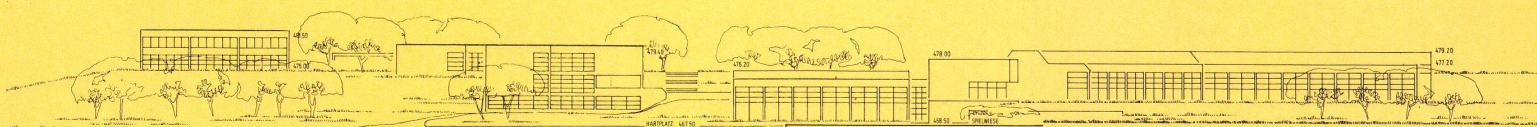
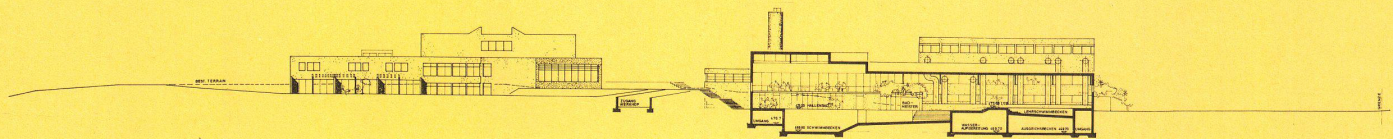
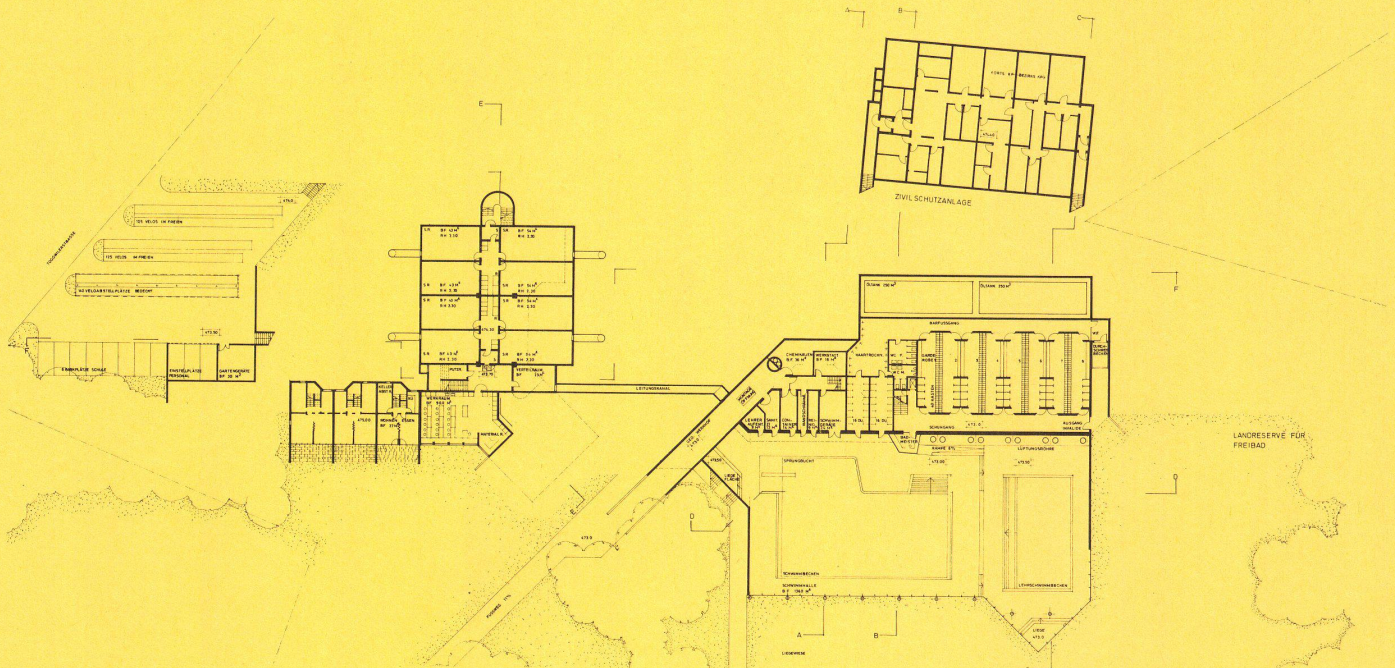
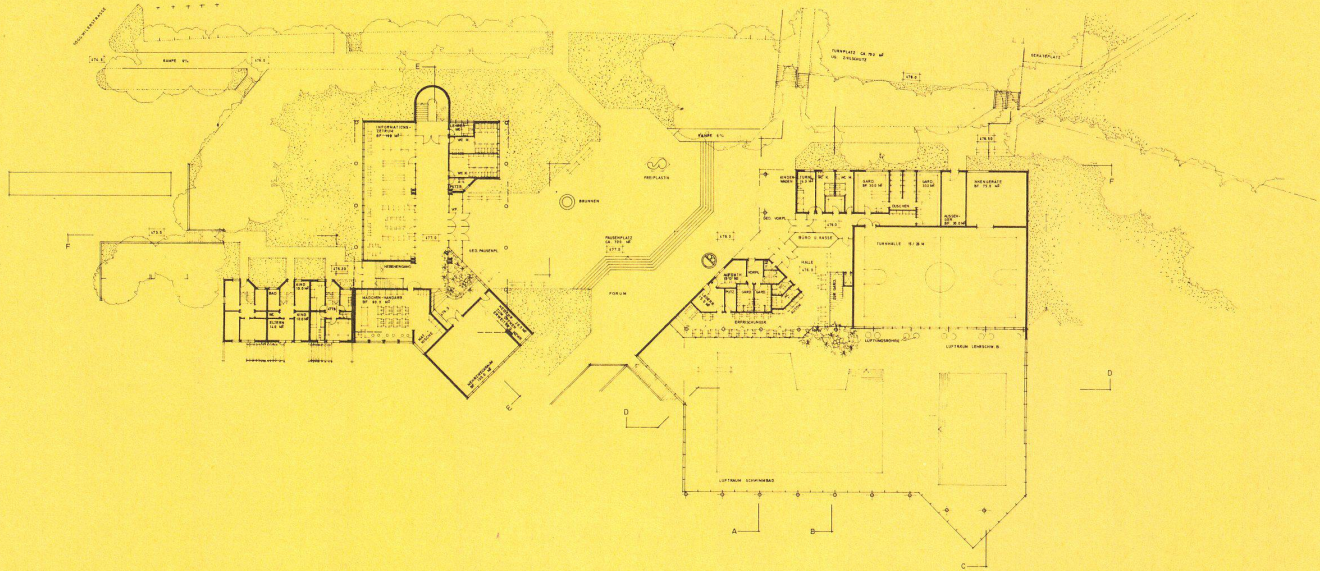
pathisch dimensionierten Eingangshof, der gleichzeitig als Pausenplatz und Forum dient. Sehr schön ist die Zuordnung von Erfrischungsraum und Schwimmhalle, und von Turnhalle zu Schwimmbad. Hingegen funktioniert die Zuführung der Badenden durch die Garderoben und Duschen nicht. Sie müsste umgekehrt orientiert sein.

Zum dritten Preis

Der Verfasser bemüht sich um eine konzentrierte Gesamtanlage, was besonders in der sehr kompakten Zusammenfassung von Turnhalle und Hallenbad zum Ausdruck kommt. Die beiden Gebäude für Schwimmhalle und Schule umschließen einen sym-

metrisch dimensionierten Eingangshof, der gleichzeitig als Pausenplatz und Forum dient. Sehr schön ist die Zuordnung von Erfrischungsraum und Schwimmhalle, und von Turnhalle zu Schwimmbad. Hingegen funktioniert die Zuführung der Badenden durch die Garderoben und Duschen nicht. Sie müsste umgekehrt orientiert sein.

Der Schulbau weist ein schön durchgeformtes Erdgeschoß und ein schematisch und lieblos formuliertes Obergeschoß auf. Das Projekt soll durch einen sehr monumental ausgebildeten Kamin und durch mächtige Entlüftungsrohre aus den Schwimmhallen eine persönliche Handschrift erhalten.



ANSICHT SUD

ABWART

SCHULE

TURNHALLE

SCHWIMMHALLE